

Der folgende Beitrag wurde bereits im
IfR Nr. 71/2014 veröffentlicht.

IfR-Informationen für den Religionsunterricht
Ressort Bildung
Hauptabteilung Religionsunterricht
Erzdiözese München und Freising

„Die große Wörterfabrik“ – Eine Unterrichtssequenz zur Förderung religiöser sprachlicher Kompetenz

mit dem Bilderbuch von Agnès de Lestrade und Valeria Docampo¹⁾

Johannes Ramsauer, Birgitta Schreck

Lernausgangslage:

Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Förderschwerpunkt Lernen / Sprache / sozial-emotionale Entwicklung brauchen Fördermaßnahmen im Bereich Kommunikation und Sprache, u. a. aufgrund folgender diagnostischer Beobachtungen:

- Ihr Grundwortschatz ist häufig reduziert (sowohl passiv als auch aktiv).
- Sie haben häufig Probleme im Sprachverständnis.
- Es ist wenig Sprachbewusstsein vorhanden (Fähigkeit, sich zu sprachlichen Äußerungen reflexiv verhalten zu können, also z. B. die Fähigkeit, Geschichten erzählen und über das Erzählen nachdenken zu können).
- Zweisprachige Kinder nutzen ein gemischtes Sprachsystem.
- Sie teilen sich häufig nur in den Kategorien gut / schlecht, nett / böse, mag ich / mag ich nicht etc. mit.
- Sie verwenden häufig negative Kraftausdrücke, um sich zu behaupten.
- Sie haben Probleme in der Artikulation, werden von anderen also schlecht verstanden.
- Sie sind manchmal, z. B. aufgrund traumatischer Erfahrungen, verstummt.
- Der Redefluss ist oft unkontrolliert.
- Es mangelt ihnen in Alltagssituationen, Lernsituationen und sozialen Situationen häufig an Gesprächssicherheit.
- Nonverbale und verbale Kommunikation stimmen oft nicht überein.
- Religiöser und biblischer Wortschatz sowie religiöse Sprache sind oft nicht erlernt und eingeübt.

Zwei Beispiele:

A) Beim letzten Schulforum wurde von vielen Schüler/inne/n angesprochen, dass es derzeit viel Streit auf dem Pausenhof gibt, der oft durch Beleidigungen und Ausdrücke ausgelöst oder verstärkt wird. Vielen von ihnen geht es dabei nicht gut.

B) Kolleg/inn/en, die erstmals an einer Förderschule unterrichten, berichten von ihrer Irritation bezüglich des Sprachverhaltens der Schüler/innen.

¹⁾ Die Unterrichtssequenz basiert auf dem Bilderbuch von **Agnès de Lestrade/Valeria Docampo, Die große Wörterfabrik, München (mixtvision-Verlag) 2013³**. Die große Ausgabe ist erhältlich zu 13,90 €; die kleine Geschenkausgabe für 8,95 €; auch als E-Book und App erhältlich

Rahmenlehrplan Lernen

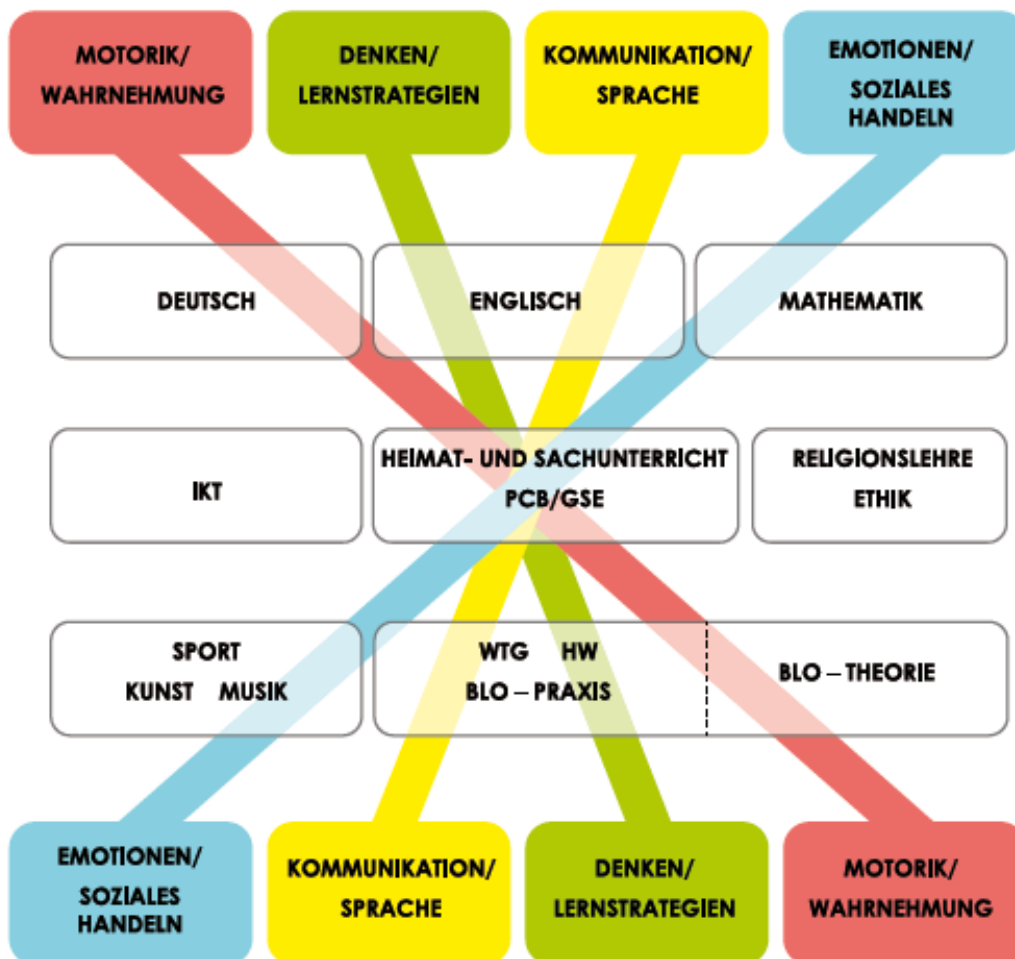


Abbildung 1: Die Fächer vor dem Hintergrund der Entwicklungsbereiche²⁾

„Die vier Entwicklungsbereiche Motorik und Wahrnehmung, Denken und Lernstrategien, Kommunikation und Sprache sowie Emotion und soziales Handeln sind elementare Bestandteile jeglichen Lernprozesses. Sie bilden die Basis des Rahmenlehrplanes in allen Jahrgangsstufen, sind als Grundlage für das Lernen in allen Fächern anzusehen und prägen den Unterricht in allen Fächern.“³⁾

Der Rahmenlehrplan (= RLP-L) für den Förderschwerpunkt Lernen legt im Entwicklungsbereich Kommunikation und Sprache ein besonderes Gewicht auf die Förderung situationsangemessener sprachlicher Handlungskompetenz.

Im Fach Katholische Religionslehre kann mit der folgenden Unterrichtssequenz ein Beitrag zum sprachfördernden Unterricht geleistet werden, der zu aktivem Sprachgebrauch anregt, kommunikationsfördernde, dialogische Unterrichtssituationen schafft und das religiöse Sprachrepertoire erweitert und vertieft.

Anforderungssituationen am Ende der Sequenz, in denen das Erlernte und Geübte zur Anwendung gebracht wird, können sein:

- Schlussgottesdienst
- Klassegebetbuch
- Psalm-Litanei als Morgengebet
- Gebetsmauer / Klagemauer zur Fastenzeit

²⁾ In: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus (Hg.), Rahmenlehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen, München 2012, 17 (<http://www.isb.bayern.de>).

³⁾ Ebd., 18

Den folgenden Ausführungen liegen die vier Aneignungsweisen des Lernens nach Dr. W. Schweiker zu Grunde.⁴⁾

			abstrakt-begrifflich- Lernen durch Begriffe, durch Begreifen und Nach- denken
		anschaulich-modellhaft- Lernen durch Abbild und Vorbild, durch „Sich ein Bild machen“	
	konkret-handelnd- Lernen durch Tun, durch Aktivitäten, auch interak- tive Handlungen, die auf etwas konkret Gegebenes bezogen sind		
basal-perzeptiv- Lernen durch ein leib- orientiertes und sin- nenhaftes Aufnehmen, Empfangen, Wahrnehmen			

Die folgenden Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan Lernen des Faches Katholische Religionslehre können in dieser Einheit durch die verschiedenen Bausteine (= B) gefördert werden:

Fachkompetenz

Mensch und Welt (RLP-L Teil 1 S. 47):

- sich als Person, die in Beziehung (Sprache) zu anderen steht, wahrnehmen

Methodenkompetenzen (RLP-L Teil 1 S. 45): „Religiös sprechen“

- altersgemäß fragen
- religiöse Sprache in Grundzügen verstehen und anwenden
- das religiöse Sprachrepertoire durch kreative Ausdrucksformen erweitern und vertiefen

Entwicklungsbereich Kommunikation und Sprache

- unterschiedliche Perspektiven einnehmen, eigene Erfahrungen mitteilen
- den Wortschatz erweitern

⁴⁾ In: Hartmut Rupp/Stefan Hermann (Hg.), Arbeitshilfe Religion inklusiv. Grundstufe und Sekundarstufe I, Basisband: Einführung, Grundlagen und Methoden, Stuttgart 2012, 4-44.

Übersicht über den Kompetenzaufbau

Kompetenz- erwartungen	UZE	Lernniveau- stufen	Lernwege / Bausteine
<p>Sch finden einen sinnlichen Zugang zum Verstehen metaphorischer Aussagen</p> <p>Sch nehmen die Wirkung von Worten wahr</p>	1–2	<p>Basale Zugangsweise⁵⁾ (für jüngere Sch):</p> <p>Worte können Nahrung sein</p>	<p>Foto „Happy birthday“/„Oktoberfestherz“ (B 1)</p> <p>alternativ: Bild mit Wörtersuppe löffelndem Mädchen aus der Geschichte (B 2)</p> <p>– UG: Kann man Wörter essen? Welche Wörter schmecken gut? Welche Wörter sind ungenießbar?</p> <p>– L nennt verschiedene Wörter (B 3): Sch zeigen mimisch und gestisch wie ihnen die Worte schmecken</p> <p>(B 4): Es gibt Wörter, die schmecken uns gut, andere sind wie Medizin, nach manchen haben wir großen Hunger, manche machen krank . . .</p> <p>– Bilder zuordnen, eigene Beispiele finden</p>
<p>Sch denken über Sprache und Sprachgebrauch nach</p>	1–2	<p>alternativ: Abstrakte Zugangsweise (für ältere Sch):</p> <p>Sprache ist ein wesentlicher Teil des Menschen</p>	<p>Sch philosophieren über verschiedene Fragen (B 5)</p> <p>Sch stellen sich gegenseitig spielerisch Fragen zum Thema „Sprache“ (B 6)</p>
<p>Sch erfassen eine Geschichte</p> <p>Sch entwickeln die Bereitschaft in Rollenspielen miteinander zu sprechen</p> <p>Sch üben sich darin, Zuwendung auszudrücken</p>	2–6	<p>handlungs-orientierte / modellhafte Zugangsweise:</p> <p>Wörter haben verschiedene Qualitäten und lassen sich in verschiedene Arten einteilen</p> <p>Wörter kann man erwerben; Wörter drücken Beziehung und Zuwendung aus</p>	<p>Ersten Teil der Geschichte (B 7) mehrmals vorlesen, mit und ohne Bilder/n nacherzählen / pantomimisch spielen lassen</p> <p>Kategorisieren von Wörtern (B 8)</p> <p>Sch spielen Wörter-Bazar (B 9)</p> <p>Sch bauen eine Lobwörtermaschine (B 10)</p> <p>Sch machen sich ein Wortgeschenk (B 11)</p>

⁵⁾ Andere mögliche basale Zugangsweisen:

- Rhythmisches Klatschen oder Trommeln von Namen, Wörtern (auditiv)
- Schreiben von Wörtern in besonders schöner Schrift (kinästhetisch)
- Backen und Essen von Buchstaben/Wörtern (gustatorisch)

Kompetenz- erwartungen	UZE	Lernniveau- stufen	Lernwege / Bausteine
<p>Sch bauen gemeinsam eine Wörterfabrik</p> <p>Sch erfahren die Bedeutung non-verbaler Kommunikation</p>		<p>Menschen teilen sich auch mit durch das, was sie nicht sagen</p>	<p>eine Wörterfabrik für das Klassenzimmer bauen (B 12)</p> <p>Zweiten Teil der Geschichte (B 7) mehrmals vorlesen und nacherzählen lassen</p> <p>auf das Wie kommt es an: Wörter und Sätze mit unterschiedlichen Intentionen aussprechen (B 13, s. a. „Alternativen“)</p> <p>ein wertvolles Wort für jemand ganz Besonderen (B 14)</p>
<p>Sch üben und erweitern ihren Wortschatz (kirchlich, biblisch, religiös, liturgisch)</p>	4–6	<p>Abstrakt-begriffliche Zugangsweise:</p> <p>Die christliche Religion hat viele eigene, wichtige Begriffe</p>	<p>Kategorien von religiösen Wörtern (B 15)</p> <p>Sch bringen zu verschiedenen Kategorien ihr Vorwissen ein und füllen die Wörterfabrik (B 16)</p> <p>religiöse Wörter werden fortlaufend – über das ganze Schuljahr – ergänzt und erweitert</p>
<p>Der Wert und der wertvolle Umgang von religiöser Sprache können mit einer inhaltlichen und auf die jeweilige Klassensituation bezogenen Weiterarbeit, z. B. mit Psalmen, Jesusworten, Grundgebeten oder liturgischer Sprache, neu und vertieft erschlossen werden.</p>			
<p>Die Frage nach Gott:</p> <p>Gebetstexte des Alten und Neuen Testaments als Ausdruck der Erfahrung mit Gott erkennen und auf das eigene Leben beziehen</p> <p>Sch üben und erweitern ihren Wortschatz (kirchlich, biblisch, religiös, liturgisch)</p>		<p>Psalmen, Kirchliche Grundgebete, Moderne Gebete</p>	<p>Sch denken über das Jesus-Wort (Mt 15,11) nach (B 17)</p> <p>unterschiedliche Psalmen kennen lernen und selbst einfache Psalm-Verse schreiben z. B. Psalmwortkartei nach R. Oberthür</p> <p>Die Wörterfabrik fortlaufend erweitern mit Wörtern z. B. aus dem kirchlich-liturgischen und biblischen Bereich</p> <p>Wichtige Wörter aus dem Vaterunser / kirchlichen Grundgebeten kennen lernen und verstehen</p> <p>Gottesdienst „Kostbare Wörter“</p>

Bausteine

B 1



B 2⁶⁾

Bild mit Wörtersuppe löffelndem Mädchen aus dem Bilderbuch "Die große Wörterfabrik".

B 3 Wörter – Schmecken

Wie schmeckt dir das Wort?

Brot	Himbeereis	Zitrone	Geburtstag	Sonntag	Montag	Sommer	Freiheit
Mama	Wald	Arbeit	Weihnachten	Buch	Ferien	Schnee	Frieden

B 4 Wörter – Nahrung

Welches Bild passt zu welchem Satz?



© Günter Marhold

Manche Wörter sind wie Medizin , sie sind heilsam und machen gesund.	Es gibt Wörter, nach denen haben wir besonders großen Hunger .	Manche Wörter liegen schwer im Magen, sie machen krank .	Manche Wörter schmecken uns gut .
---	---	---	---

Wo würdest du diese vier Wörter einordnen? Tauscht euch darüber aus! Vielleicht findet ihr eigene Beispiele?

Entschuldigung	Liebe	Freundschaft	Idiot
----------------	-------	--------------	-------

⁶⁾ 4 Bilder aus dem Buch finden Sie auch auf der CD „Kostbare Wörter – Edelsteine im Schulalltag“, Ein Gottesdienst für Schulanfänger (s. Hinweise am Ende der Unterrichtssequenz)

B 5 Philosophieren

Einstieg 1: Die ersten zwei Seiten des Buches gemeinsam anschauen und vorlesen:

Einstieg 2: Aus einem frei gewählten Film eine kurze Sequenz ohne Ton anschauen, bei der Menschen "miteinander reden":

- Zuerst freies Assoziieren
- Sch finden selber eine Frage, über die sie nachdenken wollen; bei leistungsschwächeren Sch formuliert Lehrkraft mögliche Frageimpulse:
 - Wer hat die Wörter erfunden?
 - Wozu ist Sprache wichtig?
 - Wie lernen wir Sprache?
 - Wie sprechen wir, wenn wir keine Worte haben?
 - Wozu brauchen wir Wörter?
 - Können wir uns auch ohne Wörter unterhalten / verständigen?
 - Haben Wörter eine Kraft?
 - Gibt es wertvolle Wörter oder sind alle Wörter gleich viel wert?
 - Gibt es Wörter, die du nicht gerne hörst? Begründe!

B 6 Fragespiel

Welches war das erste Wort, das du als kleines Kind gesprochen hast?	Kennst du einige Wörter in einer anderen Sprache?	Kannst du ein Gedicht oder einen Vers auswendig sagen?
Fällt es dir eher schwerer oder eher leichter als anderen „Entschuldigung“ zu sagen?	Haben Worte eine Kraft? Fällt dir ein Beispiel ein?	Welche fünf Wörter sollte man deiner Meinung nach kennen, wenn man in ein anderes Land reist?
Welche drei Wörter sind deiner Meinung nach für Christen besonders wichtige Wörter?	Welche drei Wörter müssten unbedingt in deiner Schatzkiste liegen?	Welche Wörter haben wohl die Menschen vor Tausenden von Jahren zuerst gesprochen?
Schätze: Wie viele Wörter muss ein Grundschüler/eine Grundschülerin in den ersten vier Schuljahren schreiben und sprechen können?	Wie denkst du darüber? Worte können heilen! Worte können töten!	Worte sind Leben! Was denkst du darüber?
In der Bibel heißt es auf der ersten Seite: „Und Gott sprach: Es werde Licht und es wurde Licht!“ Wie kommen Menschen auf einen solchen Gedanken?	Können Menschen auch ohne Sprache sprechen? Hast du ein Beispiel?	Sprichst du eher mehr oder eher weniger als andere Menschen? Warum?

- Die Fragen werden kopiert, ausgeschnitten und auf Kärtchen geklebt.
- Die Sch spielen in 2er Gruppen. Jede/r Sch zieht eine Frage und liest sie seinem Partner/seiner Partnerin vor, der/die die Frage beantwortet. Danach zieht der/die andere eine beliebige Karte.

B 7 „Die große Wörterfabrik“

- Lesen Teil 1: bis „... wenn sie ihren Eltern beim Abendessen einige Wörter sagen können.“
- Lesen Teil 2: ab: „Heute hat Paul ...“

In dem Bilderbuch „Die große Wörterfabrik“ geht es um ein Land, in dem Wörter teuer zu kaufen sind. Wörter sind kostbar, nur Reiche können viel sprechen. In Mülleimern findet man nur unnütze und unschöne Wörter. Kinder können manchmal Wörter mit Schmetterlingsnetzen einfangen. Auch Paul hat drei Wörter gefangen, die er Marie zu ihrem Geburtstag schenken will: Kirsche, Staub, Stuhl. Denn er ist verliebt in sie.

Seine Gefühle zu ihr sind stärker als die vielen Worte seines reichen Konkurrenten Oskar. Marie gibt ihm einen Kuss auf die Wange. Auch sie hat nicht Worte, sie lächelt.

Kinder lernen Wörter nach ihrem Wert zu unterscheiden, sie verstehen, dass es verletzende oder glücklich machende Wörter gibt. Auch ist es gut, manche Wörter aufzuheben für den wichtigen Moment im Leben!

Ein kindgerechtes Buch in poetischer Form!



Agnès de Lestrade / Valeria Docompo, Die große Wörterfabrik, München 2013⁴

B 8 Wörter – Kategorien

Es gibt wertvolle Wörter, Mülleimerwörter ... Wie die wohl schmecken?

Blödmann	Gerechtigkeit	Heulsuse	Wahrheit	Weiber
Maulaufreißer		Entschuldigung		
	Miesepeter	Frieden	Fresssack	Vertrauen
Jammerlappen	Anerkennung		Opfer	
Chance	Angeber	Mistkerl	Respekt	Sehnsucht

- Schreibe die Wörter in die passenden Listen!
- Denk einmal über heilige Wörter nach! Schreibe sie in die rechte Spalte!

B 9 Wörter-Bazar

Wir spielen „Wörter-Bazar“

Du brauchst dazu: kleine, bunte Blätter / Stifte / Spielgeld / wenn möglich eine Kasse

Das musst du vorbereiten:

- Du sammelst kostbare, schöne, interessante, seltene Wörter und schreibst immer ein Wort auf ein buntes Blatt.
- Du überlegst Dir für jedes Wort einen Preis.
- Du bekommst von deiner Lehrerin/deinem Lehrer ausreichend Spielgeld.
- Dann teilt ihr euch in zwei Gruppen auf: in Käufer und Verkäufer.

Und so geht es: Die Verkäufer stellen ihre Waren aus und bieten sie zum Verkauf an. Die Käufer sehen sich die Wörter an und entscheiden, welches Wort sie einkaufen möchten.

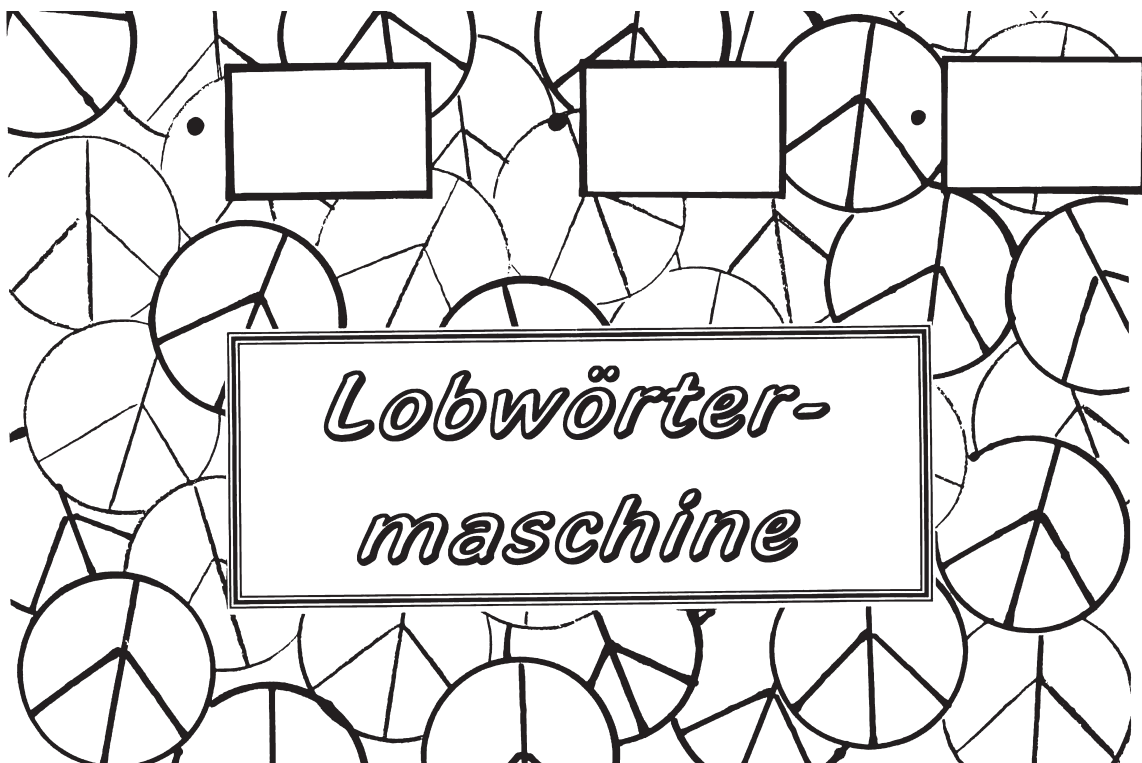
Nach einer Weile wechselt ihr. Die gekauften Wörter dürft ihr behalten.

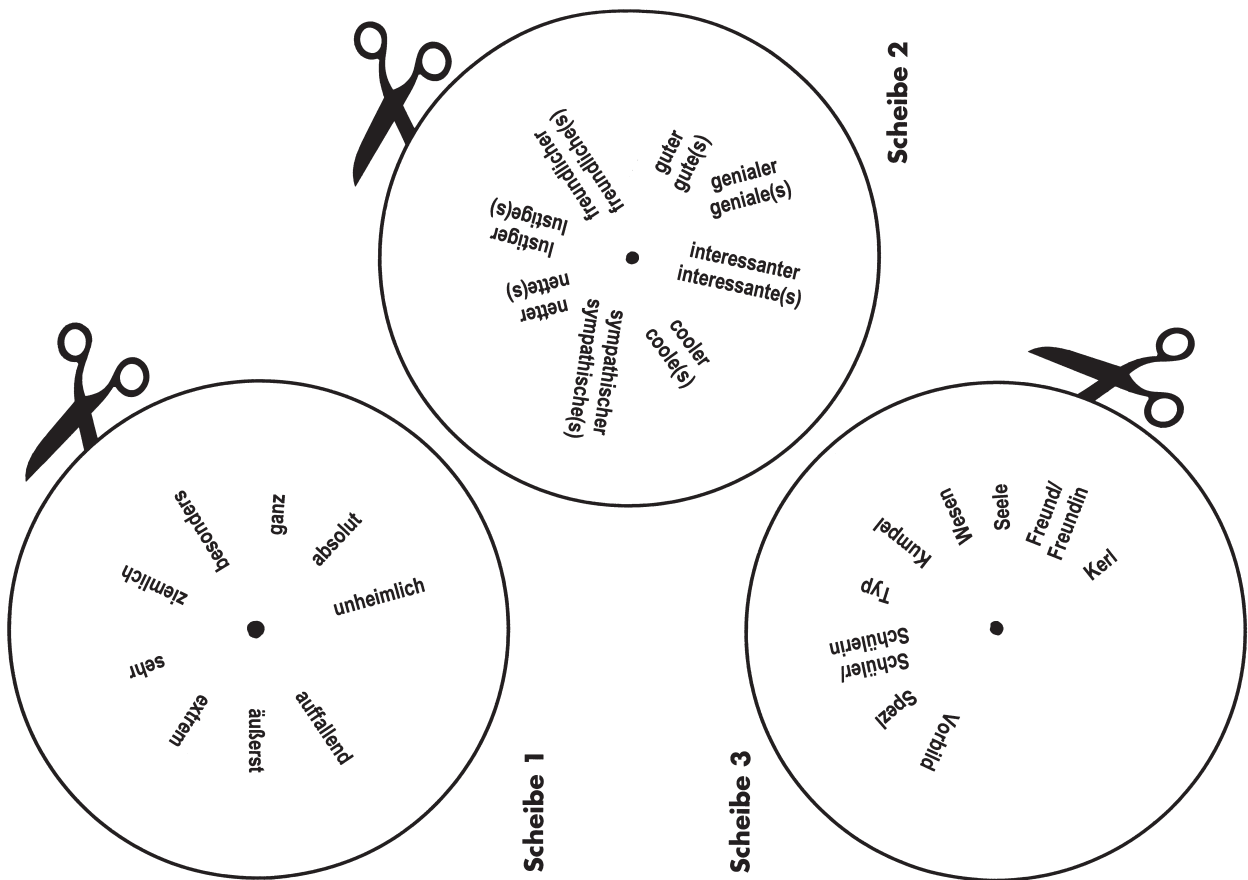
Viel Spaß!

- Spielgeld aus Papier gibt es in jeder Bank für jeden Sch kostenlos.
- Das Ausstanzen ist eine langwierige Sache, die man den Sch besser als Hausaufgabe gibt!
- Im Anschluss an das Spiel ist unbedingt eine Reflexionsrunde notwendig! (Wie ist es dir ergangen? Hast du lieber gekauft oder verkauft? Welche Worte hast du gekauft? Was war dein teuerstes Wort? Als L habe ich beobachtet . . .)

B 10 Lobwörtermaschine

- Sch basteln nach Vorlage ihre Wörtermaschine
- Sie schreiben Lob-Sätze: „N.N., du bist für mich . . .“ (z. B. eine ganz liebe Seele) auf schönes Papier (evtl. in einen Briefumschlag!) und verschenken sie an Mitschüler/Mitschülerinnen
- **Austausch!!**





B 11 Wortgeschenke

Wir machen uns Wortgeschenke

Du brauchst dazu

- die Wörter, die du auf bunte Blätter geschrieben hast / die du eingekauft hast.
- bunte Blätter, die noch leer sind.
- kleine gebastelte Briefumschläge oder Geschenkpapier oder Geschenkblätter.
- einen Stift.

Und so geht's:

- Du überlegst dir, wem aus der Klasse du welches Wort schenken möchtest.
- Du schreibst mit diesem Wort auf ein leeres Blatt einen schönen Satz.
- Du faltest es, packst es schön ein (Briefumschlag, Geschenkpapier, Geschenkblätter).
- Du gehst zu dem Schüler/der Schülerin hin und schenkst ihm/ihr das Wort!
- Du bedankst dich, wenn du selbst ein Wortgeschenk bekommen hast.

Viel Freude!

B 12 Wir bauen eine Wörterfabrik

Wir bauen eine Wörterfabrik

Dazu braucht ihr

- viele Schachteln, Kartons, Papprollen in verschiedenen Größen.
- Farbe oder Papier zum Bemalen der Schachteln.
- guten Kleber (z. B. Heißklebepistole/Tapetenkleister).

Und so geht's:

- Die größte Schachtel wird das Hauptgebäude. Überlegt euch, wie ihr sie gestalten wollt, z. B. anmalen, bekleben . . .
- Die anderen Schachteln werden die Abteilungen, in denen verschiedene Wort-Produkte hergestellt werden. Auch die könnt ihr nach euren Ideen bemalen oder bekleben.
- Wenn eure Schachteln fertig sind, überlegt, wie ihr sie zusammenkleben wollt.
- Dann stellt eure Wörterfabrik her und füllt sie! In eine Schachtel könnt ihr zum Beispiel Gefühle-Wörter packen, in eine andere eure wertvollen und kostbaren Wörter.
- Weitere Beispiele könnten sein: eure Namen mit den Adressen, Wörter um zu sagen, dass dir etwas Leid tut, Wörter zum Begrüßen, Wörter, um zu sagen, dass dir etwas gut gefällt, Lieder, Gedichte . . .
- Überlege dir 10 Wörter aus dem Religionsunterricht. Du kannst die Bibel zu Hilfe nehmen.

Viele gute Ideen – und gute Zusammenarbeit!



Beispiel einer Wörterfabrik; weitere Bilder s. Innenseite des Umschlags

B 13 Auf das Wie kommt es an

Übung: Die versteckte Botschaft von Worten

Hast du schon einmal bemerkt, dass es nicht nur wichtig ist, was du sagst, sondern auch **wie** du etwas sagst oder erzählst?

Mit dieser Übung kannst du Deine eigenen Beobachtungen und Experimente machen!

Du brauchst dazu

- einen Satz, z. B. „Die Ampel ist grün“/ „Heute ist Freitag“ . . .
- oder den Namen eines Mitschülers/einer Mitschülerin.
- Ihr übt zu zweit und sitzt oder steht euch mit etwas Abstand gegenüber.

Und so geht's:

- Entscheidet euch, wer anfängt!
- Nun sprecht ihr den Satz / den Namen auf verschiedene Weise. Denkt dabei an die Stimme, die Hände, den Gesichtsausdruck, den Blickkontakt . . .
- Der Andere/die Andere passt gut auf, wie die Sätze unterschiedlich wirken.
- Habt ihr etwas bemerkt? Tauscht euch darüber aus!
- Ihr könnt die Übung mit verschiedenen Sätzen wiederholen!

- Teilt eure Erfahrungen der ganzen Klasse mit!

Viel Erkenntnis!

Alternativen:

- Pantomimische Darstellung von Gefühlen, z. B. mit dem Satz: „Herr Graf, die Pferde sind gesattelt“ (Oder die drei Worte Kirsche / Staub / Stuhl aus dem Bilderbuch)
- Gefühle nur pantomimisch darstellen
- Ein Sch schließt die Augen, fünf andere Sch rufen, flüstern . . . den Namen in unterschiedlicher Weise; der Sch sagt anschließend, wer von den fünf Sch den Namen am schönsten gesagt hat und wie sich die anderen anhörten.

Hausaufgabe

- Höre bis nächste Woche genau hin!
- Schreibe fünf Wörter / Sätze auf, die du bis zur nächsten Religionsstunde hörst und die dir gut gefallen / gut getan haben – wertvolle Wörter!
- Schreibe fünf Wörter / Sätze auf, die dir nicht gefallen haben – Wörter für die Mülltonne!

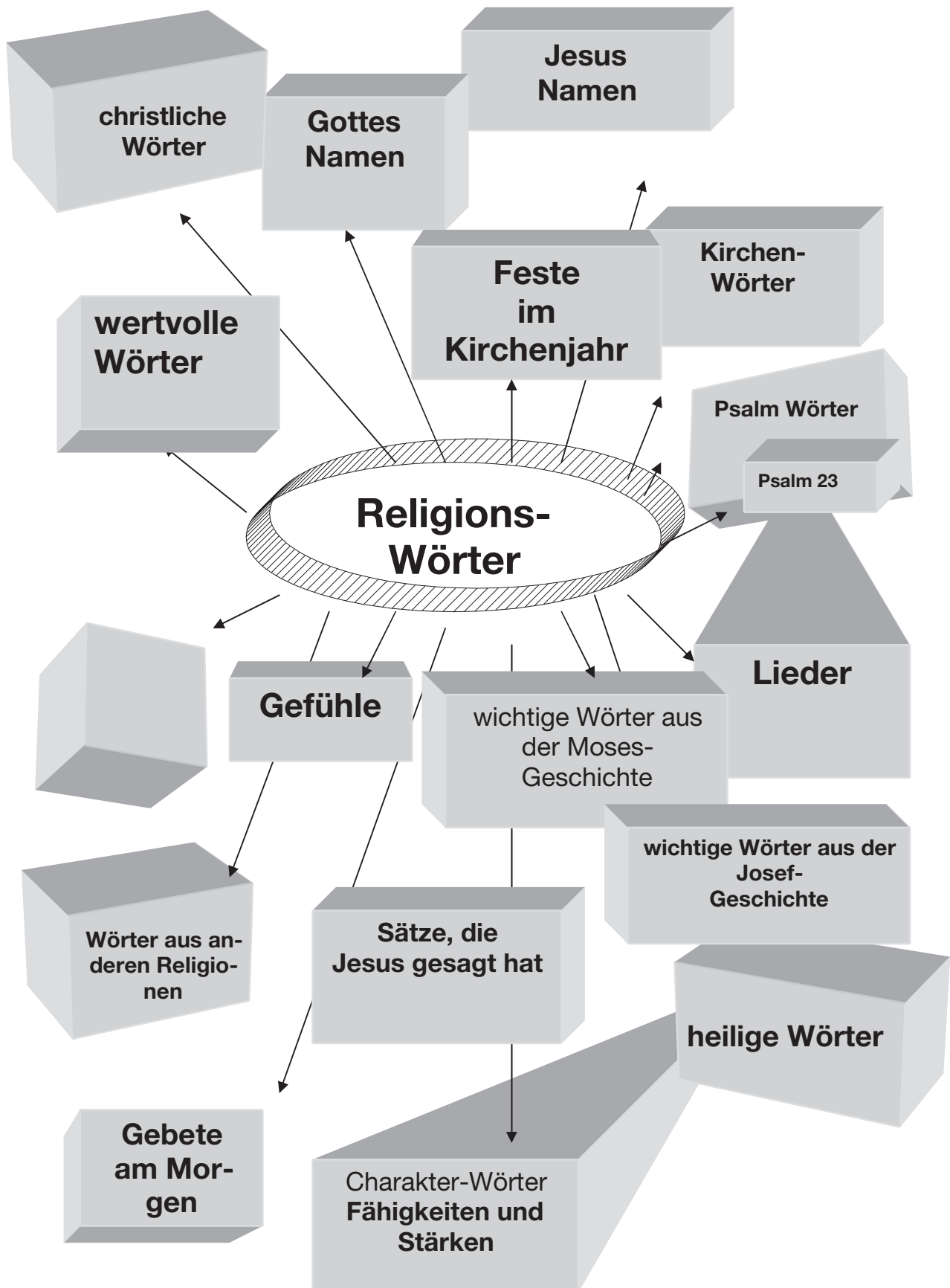
B 14 Ein wertvolles Wort für jemand Besonderen

Ein wertvolles Wort für jemand ganz Besonderen

„Paul spart sich ein wertvolles Wort sehr lange auf . . .“

- Überlege dir ein ganz wertvolles Wort / einen ganz wertvollen Satz für jemand ganz Besonderen in deinem Leben.
- Schreibe dieses Wort auf ein Blatt, male dazu und notiere dir auf die Rückseite kurz, warum du dieses Wort ausgesucht hast!

B 15 Mindmap



B 16 Wörterfabrik füllen

Grundsätzlich gibt es zwei Möglichkeiten, die „Schubladen“ der Wörterfabrik zu füllen:

- 1. L bereitet die Wörter vor:** diese werden in größerer Schrift auf buntes Papier geschrieben und evtl. laminiert;
 - zur Vorbereitung einer biblischen Geschichte (z. B. „Moses-Geschichte“: Pyramide, Pharao, Ägypten, Sklaven, Hebräer, Hirte etc.)
 - als Zusammenfassung eines Themenbereichs (z. B. „Kirchenfeste im Jahreskreis“: Sch erhalten in GA die Aufgabe, die Feste chronologisch oder thematisch zu ordnen, Bilder und Symbole zuzuordnen, einen Festkalender zu gestalten)
 - zur Erarbeitung von Themen (z. B. „liturgische Gegenstände“: Kelch, Hostienschale, Glocke, Altar, Tabernakel etc.: Sch ordnen Wörter und Bilder zu)
 - zur Vertiefung von Themen (z. B. können Sch den Personen biblischer Geschichten Gefühle oder Fähigkeiten und Stärken zuordnen, die sie in einer der Kästen finden)
- 2. Sch „sammeln“ Wörter**
 - die im Unterricht, z. B. in Unterrichtsgesprächen auftauchen und eigens besprochen werden müssen (Fairness, Solidarität, Elend, Aggression . . .),
 - die sie durch Arbeitsaufträge in Texten, Gedichten, Liedern, Religionsbüchern etc. finden,
 - die sie bei der Erarbeitung von Themen als besonders wichtig erachten.

Die Idee an der Wörterfabrik ist, dass sie sich beliebig erweitern lässt. Je nach Thematik kann eine Kiste oder Schublade ergänzt werden. So kann die Wörterfabrik ein ganzes Schuljahr lang und darüber hinaus lernbegleitend sein, wenn es um das Wiederholen, Vertiefen, Verknüpfen, Ergänzen oder Weiterarbeiten geht. Sie kann als Differenzierungsmöglichkeit zur Verfügung stehen und auch für die Sch bei Religionsproben zugänglich sein.

B 17 Nachdenken über ein Jesus-Wort (für ältere Sch)

Im Matthäus Evangelium im Kapitel 15 berichtet Matthäus von einem Streit: Gelehrte kommen zu Jesus und beschwerten sich über seine Freunde. Sie petzen und sagen sinngemäß: „Deine Freunde waschen sich nicht die Hände vor dem Essen! Das ist gegen unsere Vorschriften!“

Da antwortet Jesus den Gelehrten:

„Nicht, was in den Mund hinein kommt, macht den Mund (un)rein, sondern was aus dem Mund heraus kommt, das macht (un)rein.“

(Mt 15,10)

- Wie könnte das Jesus gemeint haben?
- Kannst du Beispiele finden? Welche Wörter könnten rein machen, welche unrein?
- Stimmt du dem zu?

Diskutiert in eurer Klasse darüber!



Hinweis

Zu dem Bilderbuch „Die große Wörterfabrik“ wurde vom RPZ München und RPZ Heilsbronn ein Gottesdienst für Schulanfänger entwickelt: „Kostbare Wörter – Edelsteine im Schulalltag“. Das Materialpaket aus CD (Ideen für den Gottesdienst, 4 Bilder aus dem Buch u. v. m.) und kleinen Geschenken für die Hand der Kinder kann bestellt werden bei:

Rel.-päd. Materialstelle, Schrammerstr. 3, 80333 München, T-089/2137-1411;
relpaed-materialstelle@eomuc.de; www.rpz-bayern.de